

Karl Rosenkranz an Karl Hegel, Königsberg in Preußen, 14. April 1840

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 62; Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 183, S. 227 f.

Königsberg d. 14t[en] April 1840.¹

Mein lieber Herr Doctor,

Beikommend erlaube ich mir, Ihnen eine Aristophanisirende Komödie² zu überreichen, welche ich diesen Winter gedichtet habe, als mich der Nothstand der Philosophie zwischen Staat und Kirche, so wie der innere Verfall derselben durch den Egoismus der Philosophirenden zu schmerzlich erfaßte. Nehmen Sie das Ironische mit ironischem d. h. heiterem Sinn.

Ein anderes Werk über Hegel werden Sie durch den Buchhandel zugesendet erhalten.

Ich höre – Göschel correspondirt mit einem hiesigen pietistischen Superintendenten Wald – daß Ihre theure Mutter so kränklich ist. Möchte sie sich doch von den geistlichen Herren in Ansehung Hegels keine Scrupel machen lassen! Es ist unverantwortlich von den- | selben, ein Frauengemüth so zu beängsten. Aber solche Marterei zu erzeugen heißen sie Seelsorge. Ich kenne das.

Sagen Sie Ihrer lieben Mutter, sie solle guten Muths sein. Ich will Hegels Leben schreiben und über seine Christlichkeit, wie man jetzt zu sagen beliebt, daß die Herren merken sollen, wie tief sie unter ihm stehen, wie viel sie in der Erkenntniß des Glaubens und in der rechten Führung eines christlichen Wandels (wie nämlich Christus wandelte, der auch in die Häuser der Zöllner und Pharisäer ging und nicht wie die Pietisten schlich) von Hegel lernen können. Das Herz kehrt sich mir bei sol- | chen Geschichten um.

Sie erwähnen in einem Brief, daß von Hegel alle Programme von Nürnberg da wären. Soll das heißen: die Gymnasialreden, die in den Vermischten Schriften gedruckt stehen, oder meinen Sie noch Anderes?

Zutrauen müssen Sie zu mir haben, sonst kann ich bei meiner Arbeit nicht mit rechter Freudigkeit sein. Ich werde mich bestreben, dies Zutrauen zu verdienen und durch die That zu rechtfertigen. Was Sie für mich von Kopieren entbehren können, übermachen Sie mir. Ich erbiere mich, dieselben bis zum 1st[en] Juni alle zurückzusenden – |

Mit herzlichen Grüßen an Ihre verehrte Mutter

Ihr
ergebenster
Karl Rosenkranz

1 Teile dieses Briefes sind in veränderter Reihenfolge der Absätze oder Teilen von Absätzen und bisweilen in anderer Lesung abgedruckt in: Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 183, S. 227 f. Butzlaff stützt sich auf die Brief-Zitate Karl Schumms (1900-1976) – Ehemann Marianne Hegels (1902-1987), einer Enkelin Karl Hegels – in dessen Aufsatz: K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 11 (1933), S. 29-42, hier S. 41.

2 Das Centrum der Speculation. Eine Komödie, hrsg. von Karl Rosenkranz, Königsberg 1840; in der „Komödie“ geht es in literarischer Form um die Nachfolge des 1831 verstorbenen Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Eine knappe Vorstellung der „Komödie“ findet sich in: Literarische Zeitung, 7. Jahrgang, 1840, Nr. 35 (26. August 1840), Sp. 658 f. (Nr. 1495).

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Rosenkranz, Karl [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)

Aristophanisierende [= Aristophanes] [aristophanes_74283](#)

Göschel [= Göschel, Karl Friedrich] [goeschelkarl_2953](#)

Hegel [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Wald [= Wald, Wilhelm Johann August Hartmann] [waldwilhelm_8522](#)

Orte

Königsberg in Preußen [= Königsberg] [koenigsberg_6016](#)

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)

Sachen

Superintendenten [= Superintendent] [superintendent_9760](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 62

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezurgabgerufenam27062023_38609](#)

Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 183, S. 227 f.

[= *Butzlaff, Joachim (Hrsg.): Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850 (= Quellen und Studien zur Philosophie, Bd. 37), Berlin 1994.*]

[butzlaffjoach1994_41228](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)